

# Calmer Wochenblatt

№ 28.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Verkaufsstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzessionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Postort; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 4. Februar 1910.

Besagpr. i. d. Stadt 1/2 jährl. m. Trügerl. Wf. 1.20. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortverf. 1/2 jährl. Wf. 1.20. Im Fernverkehr Wf. 1.20. Bestellg. in Württ. 80 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 3. Febr. Heute vormittag 1/9 Uhr wurde der Teilhaber der Buchhändlerfirma S. Lindemann, Kommerzienrat Paul Kurz, als er seinen üblichen Vormittagsspaziergang machte, in der Nähe des alten Theaterplatzes von einem Straßenbahnwagen angefahren und etwa zehn Meter weit geschleift, wobei er am Kopfe eine starke Wunde erlitt. Der Verletzte mußte in einem Sanitätswagen in seine Wohnung übergeführt werden.

Stuttgart 3. Febr. Kommerzienrat Paul Kurz, der heute früh von einem Straßenbahnwagen angefahren, zehn Meter weit geschleift und am Kopfe schwer verletzt wurde, ist heute nachmittag vier Uhr im Katharinen-Hospital seinen Verletzungen, Bein- und Schädelbruch, erlegen. Kommerzienrat Kurz war eine in weiten Kreisen bekannte und überall hoch geschätzte Persönlichkeit.

Stuttgart 3. Febr. Die diesjährigen Milchhändler haben beschlossen, von heute ab den Milchpreis für 1 Liter auf 19  $\frac{1}{2}$  herabzusetzen; dagegen soll für 1/2 Liter Milch 10  $\frac{1}{2}$  bezahlt werden.

Freudenstadt 3. Febr. Bei prächtigem Winterwetter wird hier gegenwärtig in ausgiebigster Weise dem Wintersport gehuldigt, der auf dem besten Wege ist, Freudenstadt auch im Winter viele Fremde zuzuführen. Alle Hotels, die jetzt sämtliche mit Dampfheizung versehen sind, sind geöffnet und täglich treffen zahlreiche Gäste ein. Freudenstadt eignet sich aber auch in vorzüglicher Weise für den Wintersport. Der nahe Kienberg ist ein ideales Gelände für den Schneeschuhlauf und die dort angelegte und sachgemäß gepflegte Rodelfbahn erfreut sich besonderer Beliebtheit. Dieser Tage fand abends auf ihr ein

sehr gelungenes Rodelfest statt, die Bahn war durch Bogenlampen und Lampions reizend beleuchtet. Vom 5.—9. Febr. (über die Fastnacht) veranstaltet der hiesige Schneeschuh-Verein einen Kurs, zu dem von auswärts schon über 100 Anmeldungen eingelaufen sind.

Reutlingen 3. Febr. Die durch die auffeherregenden Ladenbiefstähle bekannt gewordene Frau des Gerichtsvollziehers für Reutlingen-Land, Walz, nahm in vergangener Nacht größere Mengen Essigsäure zu sich und starb daran. — Verhaftet wurde gestern nachmittag der 28 Jahre alte ledige Schneider Wilhelm Hummel von Hausen N. Leonberg, der sich in eine Mädelkammer einzuschmuggeln wußte und Uhren und Goldschmuck entwendete.

Friedrichshafen 2. Febr. Das Flugschiff Z IV schreitet, nachdem man die Zeichnung für diesen neuen Typ eines ausgeprochenen Passagierluftschiffes fertig gestellt hat, rüstig im Bau vorwärts und das Gerippe steht bereits etwa in 1/4 seiner Länge. Besondere Sorgfalt hat man auf die Anlage und Ausstattung der Passagierkabine verwandt. Dieselbe wird in mehrere getrennte Räume zerfallen und mit mancherlei Komfort ausgestattet werden. Ersten deutschen Firmen der Janendekoration ist die Ausführung der betreffenden Arbeiten übertragen worden.

Pforzheim 3. Febr. Der Metzgermeister Andreas Fischer hier verkaufte längere Zeit hindurch in seinem Laden Wurstwaren, in die er faules und schlechtes Fleisch verarbeitet und für die er unzulässige Teile von Tieren verwendet hatte. Schließlich kam die Polizei dahinter und beschlagnahmte eines Tages die Wurstwaren im Laden. Fischer floh in die

Schweiz, wurde aber in Luzern verhaftet. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

München 3. Febr. Die Zentralstelle für Industrie, Gewerbe und Handel hat zur Frage der Ausnützung der staatlichen Wasserkräfte Bayerns beschlossen, ihr Gutachten dahin abzugeben, daß vor allem der Staat alle für seine Zwecke nötigen Wasserkräfte für sich reservieren soll. Erst in zweiter Linie sollen die Gemeindeverbände, sowie die Genossenschaftsvereinigungen unter günstigen Bedingungen staatliche Wasserkräfte erhalten. Ferner wurde beschlossen, die Errichtung von Ueberlandzentralen zu empfehlen.

München 3. Febr. Wie den M. N. N. aus Friedrichshafen heute mitgeteilt wird, sind die Aussichten auf ein Einvernehmen zwischen München und der Deutschen Luftschiffahrts-N. G. besser geworden, so daß wahrscheinlich Zeppelinische doch in diesem Jahr über München kurlieren werden.

Berlin 3. Febr. (Reichstag.) Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Dernburg. Eingegangen ist eine Vorlage zur Regelung der Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Dem Antrag des Abgeord. Gerstenberger (Ztr.), die Genehmigung zu einer gegen ihn schwebenden Strafverfolgung zu erteilen, wird entsprochen. Darauf wird die 2. Lesung des Kolonialgesetzes fortgesetzt. Lattmann (wirtsch. Vgg.): Streng zu verurteilen ist der eigenartige Briefverkehr weißer Mädchen mit Farbigen. Ebenso verurteilen wir die Verleihung eines Ordens an einen Neger. Wir würden es bedauern, wenn der Gouverneur v. Schudmann wegen seiner Krankheit seinen Posten aufgeben würde. Die Regierung sollte der Kolonie Selbstverwaltung verleihen, um die ge-

## Die Leute vom Kleekamphof.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Ein leiser Schritt reißt sie aus ihren Gedanken. Erschrocken fährt sie auf. Kommt er doch noch, der Franz?

Da taucht am Rand der Mulde, in welcher die Hütte liegt, eine Gestalt auf. Es ist nicht Franz, sondern der rote Lenz.

Leise spähend, ob Stini nicht etwa im Wege sei, nähert er sich. Sanna erhebt sich unwillig und tritt ihm entgegen mit den Worten:

„Was soll das heißen, daß Du bei Nacht herumstreichst? Hab ich Dir nicht überhaupt verboten . . .“

„Freilich wohl. Aber es treibt mich halt immer wieder herauf zu Dir, Dirndl. Wir müssen nun endlich einmal ins Reine kommen, aber wo ist denn der Alte?“

„Im Reinen sind wir zwei schon längst!“ gibt Sanna zurück, die letzte Frage unbeantwortet lassend. „Ich mag nichts von Dir wissen ein für allemal!“

Lenz tritt, da Stini sich nicht blicken läßt, ohne Umstände näher und blickt in die Hütte. Als er den Alten da auch nicht sieht, wendet er sich unternehmend an Sanna.

„Und Du glaubst, ich nehm das so hin? Nein, mein liebes Dirndl, wir zwei sind noch lang nicht fertig miteinander. Ich hab mir's in den Kopf gesetzt, daß Du mein Weib werden mußt, und darein wirst Dich finden müssen . . . im Guten oder Bösen . . .“

Sanna wendet sich ohne Antwort ab und will in die Hütte treten, um die Tür hinter sich abzuschließen, da vertritt ihr Lenz mit einem Sprunge den Weg.

„Oho — so kommst mir nicht aus, Du! Antwort gib: willst mich oder nicht?“

Seine Augen funkeln drohend und gewalttätig.

„Nein!“ sagt Sanna laut und gibt ihm einen Stoß vor die Brust, daß er taumelt. Jetzt stürzt sich Lenz zornig auf sie, ehe es ihr gelungen ist, die Hüttentür zu erreichen.

„So wilde Katzen sind mir die liebsten“, höhnt er, „jetzt wirst aus meinen Händen nimmer frei, ehe Du „ja“ gesagt hast! Eher bring ich Dich um . . .“

„Was willst, Du Wildling?“ sagt da jemand hinter ihm und Stinis Hand reißt den Burschen mit einer Kraft zurück, die man dem Alten gar nicht zugetraut hätte.

Lenz erschrickt. Zwar ist er stärker als Stini, wenn's darauf ankäme, aber es ist etwas in dem Blick des Greises, das ihn scheu macht und mit einem verlegenen Lächeln zurückweichen läßt.

„Wirst wohl einen Spaß verstehen“, sagt er unsicher, „bloß ein bißel aufziehen hab ich sie wollen, die Sanna, weil sie so hantig ist mit mir.“

„So?“ sagt Stini und macht Miene, Sanna, die in die Hütte getreten ist, zu folgen. „Deswegen bist heraufgestiegen vom Dullinggraben? Du hättest Dir den Weg schon sparen können. Ein Holzknecht hat nichts zu suchen da heroben, merk Dir das!“

„Oho“, lacht Lenz höhnisch, „als ob ich der einzige wär, der wegen dem Dirndl heraufkommt! Frag sie nur, wer derjenige war, den sie gestern im Zwielficht beim Brünndl gebuffelt hat? Was ein anderer bekommt, wird wohl für mich auch nicht zu gut sein? Noch dazu, wo ich sie zur Frau will . . .“ Stini starrt sprachlos auf den Burschen.

„Das ist elendig erlogen“, sagt er endlich, „daß die Sanna einen geküßt hat! . . .“

„So wahr ist's, wie ich da vor Dir steh. Und aus dem Dullinggraben ist er heraufgestiegen. Nur erkennen hab ich ihn nicht können, weil's schon zu finstler war, aber ich werd schon drauf kommen, wer derselbige war, und dann soll er acht geben.“

dehliche Entwicklung derselben zu fördern. Unterstaatssekr. Lindequist: Wir haben das Entstehen der kleinen Ansiedlungen stets gefördert. Für diese ist besonders bisher Tabakbau in Betracht gekommen. Natürlich sind die kleinen Siedlungen nur in bestimmten, besonders guten Landstrichen möglich. Schwarze-Lippstadt (Ztr.) wünscht weitere Förderung des Wegebauens in Südwestafrika. Storz (südd. Vp.): Trotz aller Verdienste des Gouverneurs von Schudmann scheint es doch, daß die Differenzen in Südwest einen gewissen Rückhalt an dem Gouverneur haben. Die Einmütigkeit, mit welcher der Reichstag sich hinter den Staatssekretär stellt, mag ihren Eindruck auf die unzufriedenen Elemente nicht verfehlen. Abg. Roske (Soz.): Es ist und bleibt ungebührig, wenn Parlamentarier Aufsichtsräte der Kolonialgesellschaft werden. Die Kulturentwicklung läßt sich auch ohne Greuel fördern. Abg. Goller (fr. Vp.): Ich selbst habe mich nicht an Gründungen beteiligt, den Abgeordneten darf aber nicht unterlagt sein, sich daran zu beteiligen, sonst wären auch die Arbeitersekretäre zu verbannen, denn auch für sie heißt es: „Deß Brot ich esse, deß Lied ich singe“. Abg. Erzberger (Ztr.): Jedem Abgeordneten muß es frei stehen, wenn es auch nicht erwünscht ist, sich an Unternehmungen zu beteiligen. Der Mission und den Missionsschulen muß man freie Wirksamkeit lassen. Jeder Geistliche muß die Konfessionschule der Regierungsschule vorziehen dürfen. Der Bischof von Samoa hat nur sein gutes Recht verfolgt. Staatssekretär Dernburg: Ein Telegramm aus Südwest bestätigt, daß wir dort 150 Kamelkammer haben, die sich ausgezeichnet wohl befinden. Die Sozialdemokratie hat noch im Jahre 1906 alles abgelehnt; heute erkennt sie manches an, sie hat sich also geändert. Sie sollte auch einige ihrer Resolutionen Albrecht zum Kolonialetat einbringen zur Bereitstellung von Summen zur Förderung der Baumwollkultur. Auf Samoa ist die Sache so: Niemand wird den Bischof hindern, katholische Schulen für weiße und schwarze Katholiken zu halten. Niemand kann es aber auch der Regierung verbieten, Simultanschulen einzurichten. Das tat der Gouverneur, nachdem er die Mission davon vorher in Kenntnis gesetzt hatte. Nachdem die Schule errichtet war, hat der Bischof von der Kanzel herab den katholischen Kindern den Besuch der Regierungsschule verboten und Zuwiderhandlungen mit Exkommunikation bedroht. Das entspricht nicht der Lehrfreiheit und der Parität. Es ist natürlich sehr wünschenswert, daß überall in den Kolonien sich deutsche Missionare befinden, die Beziehungen mit der Heimat aufrecht erhalten. Ledebour (Soz.): Aus unserer

Haltung dem Swakopmunder Telegramm gegenüber ist keine Abkehr von unserer bisherigen Politik zu folgern. Auch dem allerhöchsten Gegner gegenüber werden wir, wenn ihm Unrecht geschieht, wie in diesem Falle dem Staatssekretär, beispringen. Es soll keinem Abgeordneten verboten sein, an Unternehmungen sich zu beteiligen, wohl aber soll er nicht im Aufsichtsrat sitzen und womöglich noch in der Budgetkommission. Die Kolonialpolitik Dernburgs wird kein Sozialdemokrat billigen. Abg. Arning (natl.): Das an einem kolonialen Unternehmen beteiligte Mitglied der Budget-Kommission hat in loyaler Weise seine Bedenken über die Zugehörigkeit zur Kommission und als Referent geäußert. Der Einwand wurde aber abgewiesen. Abg. Schwarze-Lippstadt (Ztr.) weist die Angriffe Gollers zurück. Abg. Storz (südd. Vp.): Begwerfend haben wir uns nie über die Missionen geäußert. Abg. Erzberger (Ztr.): Der Bischof von Samoa ist schon länger dort, als dieses zu Deutschland gehört. Die Missionare sind Deutsche. Eine Androhung wegen des Besuchs der Regierungsschule ist z. B. in den Kirchen nicht ergangen. Nur in einem Schreiben an die Behörden findet sich etwas Ähnliches. Ein Weg der Verständigung würde auch gefunden werden. Staatssekretär Dernburg: Auch nachdem die Anstellung eines katholischen Lehrers an der Regierungsschule beschlossen wurde, hielt der Bischof sein Verbot aufrecht. Das Ansehen der Regierung mußte leiden, wenn der deutsche Gouverneur sich dem französischen Bischof unterworfen hätte. Abg. Müller-Meinungen (fr. Vp.): Der Staatssekretär hatte recht, auch in Samoa das Staatsrecht gegen kirchliche Anmaßungen zu verteidigen. Abg. Erzberger (Ztr.): Der Bischof hat inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben. Wir würden uns freuen, wenn die Sache in befriedigender Weise beigelegt würde. Auch der Bischof ist dieser Meinung. Aber seine religiöse Ueberzeugung muß respektiert werden. Abg. Dove (fr. Vp.) stimmt Müller-Meinungen bei. Der Etat für Südwestafrika wird ohne weitere Debatte genehmigt; desgleichen wird eine Resolution der Kommission angenommen betr. Landüberlassung an die Gemeinden von Südwestafrika und Erlaß einer Gemeindesteuerordnung. Es folgt die Beratung des Etats für Deutsch-Ostafrika. Abg. Arendt (Rp.): Bei der Beamtenbesoldungsreform müssen auch die Lehrer in den Kolonien bedacht werden. Die Organisation der Ostafrikanischen Bank ist völlig verfehlt. Abg. Berner (Rp.): Man sollte endlich auch in Ostafrika die deutsche Reichswährung einführen. Staatssekretär Dernburg: Zu einem Eingreifen in die Geschäfte des Gouverneurs liegt kein Anlaß vor. Die Währungsfrage läßt sich

so schnell nicht lösen. Es wird aber ständig daran gearbeitet. Die Tätigkeit der Bank entspricht den örtlichen Verhältnissen Ostafrikas. Der Etat wird bewilligt, desgleichen ohne Debatte die Etats für Kamerun, Togo und Neu-Guinea. Bei dem Etat für Samoa erklärt Abg. Arning (natl.): Wir verpflichten dem Staatssekretär durchaus bei, wenn er die Regierungsgewalt rücksichtslos gewahrt wissen will. Die Abgg. Kopsch, Müller-Meinungen, Erzberger u. a. besprechen neuerdings den Konflikt der Regierung mit dem Bischof von Samoa. Staatssekretär Dernburg teilt mit: Nach neueren Meldungen sind katholische Priester und Lehrer für den Religionsunterricht in der Regierungsschule zugelassen. Es soll eine protestantische und eine katholische Abteilung gegründet werden. Abg. Erzberger (Ztr.) betont, damit sei der Standpunkt der religionslosen Schulen verlassen und der Konflikt erledigt. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Etat der Schutzgebiete erledigt. Es folgt der Etat des Reichskolonialamtes. Staatssekretär Dernburg sagt gegenüber einer Anregung des Abg. Arendt die Bereitstellung von Mitteln zur Erforschung Ostafrikas zu. Einstimmig wird dann eine vom Abg. Treuenfels (kons.) empfohlene Resolution der Kommission angenommen, nach welcher in Berlin für die auf außereuropäischem Boden gefallenen Krieger ein Denkmal errichtet werden soll. Der Etat wird bewilligt. Der Etat des Reichsmilitärgerichts wird ohne Debatte erledigt. Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen nachmittag 1 Uhr: Dritte Lesung des portugiesischen Handelsvertrags. Etat des Reichstags und kleinere Vorlagen.

Hamburg 3. Febr. Zu dem Schiffsunglück auf der Elbe wird gemeldet: Durch den außerbords hängenden Bordanker des Vollschiffes „Suzanne“ wurde dem Dampfer „Annie“ der Bordbug soweit aufgerissen, daß der Dampfer in wenigen Minuten sank. Der Kapitän, der Lohse, zwei Heizer und ein Steward sind gerettet, während sechs Mann ertrunken sind. Die Bergung des Schiffes ist schwierig.

Paris 3. Febr. Die Seine ist seit ihrem Höchststand bis heute mittag 2,02 m gesunken. Ein weiteres Abnehmen um 40—50 cm wird im Laufe des Tages erwartet. Die meisten Straßen sind dem Verkehr wieder freigegeben, doch haben sich verschiedentlich neue Bodenensenkungen gezeigt; so namentlich vor dem Marineministerium. In den Vororten hat sich die Lage gleichfalls bedeutend gebessert; indessen ist Becon noch überschwemmt und in Courbevois sind mehrere Häuser eingestürzt. In Alfort und in Billeneuve St. Georges ist der Hochwasserstand

„Eine Lüg' ist's. Besoffen warst . . . und wenn Du Dich noch einmal so was zu sagen traust . . .“

Da steht Sanna plötzlich wieder herauf vor Stini und sagt laut: „Wahr ist's, Stini, was er sagt und damit ist's genug. Dir, Lenz, sag ich, damit Du's weißt: derselbige hat ein Recht, mich zu küssen, mit ihm bin ich versprochen. Ich hoff', jetzt wirst nimmer herauf kommen!“

Lenz lacht spöttisch auf.

„Erst recht jetzt! Erst recht . . .“

Sanna und Stini treten schweigend in die Hütte und letzterer schließt die Tür. Dann macht er sich am Herd zu schaffen, wo sein Abendbrot steht und holt sich seinen Strohsack aus dem Winkel. Keine Frage kommt über seine Lippen. Auch Sanna schweigt. Erst als der Alte seine Decke hervorruft und das grobe Leintuch über den Strohsack breitet, sagt sie: „Und fragt Ihr gar nicht, wer derselbe ist, den ich geküßt hab?“

Er blickte sie milde lächelnd an.

„Wenn Du einen küßt, Sanna, dann wird er wohl kein Schlechter sein und ich kann's nicht anders sagen, als daß ich mich freu darüber.“

Sanna atmet tief auf.

„Rein, Stini, kein Schlechter ist er nicht, und weil's schon so gekommen ist, muß ich's Euch auch endlich sagen: Der Hobein Franz ist's, der unter die Holzer gegangen ist, mit dem ich mich versprochen hab.“

Stini ist nicht einmal besonders erstaunt. Er nickt zufrieden: „Wenn Euch die Engeln im Himmel doch wieder zusammengesponnen haben, dann wird's schon das Richtige sein. In ihm hast einen Braven gefunden, Sanna!“

Sie setzt sich noch ein wenig auf die Herdbank und erzählt Stini, wie alles gekommen ist. Zuletzt redet sie ihm auch von ihren Sorgen, und je mehr sie davon spricht, desto leichter scheint ihr alles zu werden, bis sie schließlich nicht mehr fühlt als die große Liebe, die in ihr ist, für den Franz.

Als sie endlich schweigt, sagt Stini: „Es ist schon so auf der Welt . . . so viel tut der Mensch und denkt und sorgt und zulezt muß doch ein anderer kommen und den Strich darunter setzen, sonst stimmt die Rechnung nicht. Sorg Dich nicht, Sanna, um den Buben, ich hab's in mir, daß Eure Rechnung falsch ist — und doch glatt aufgehen wird.“

Mit diesen rätselhaften Worten trennen sie sich, um endlich zur Ruhe zu gehen.

15.

Es geht auf den Abend zu. Oben über die Höhen schleicht noch ein lichter, rosenroter Schein von des Tages Helle, aus Gräben und Schluchten aber wälzen sich schon schwarze Nachtnebel.

Tief drinnen im Dullinggraben, wo die steilen Gebirgsabhänge mit ihrem schwarzgrünen Hochwaldmantel trichterartig niedergehen und der steinige Weg jäh aufhört, steht ein Haus, aus mächtigen Balken roh zusammengestellt, am Ufer des Wildbaches.

Die Fenster sind klein, das Holzdach mit Moos bewachsen, Moos füllt die Ritzen zwischen dem Balkenwerk, daß Wind und Kälte nicht eindringen können. Das Innere des Hauses bildet ein einziges Gemach, das Wohn- und Schlafstätte zugleich mit der Küche ist.

In einer Ecke der massive Eßtisch mit Bänken, neben der Eingangstür in der anderen Ecke der offene Kochherd, über den an ruhiger Kette ein Kessel niederhängt.

Die übrigen Wandflächen sind mit Bettstellen lausgefüllt. Neben jedem Bett ist ein Nagel mit dem Lodenmantel seines Besitzers, darunter ein Sack oder eine Kiste mit den übrigen Habseligkeiten.

Das ist das Holznechtshaus im Dullinggraben. Unter dem Dach ist ein Heu- und Strohporrat, dahinter ein Verschlag, der gegenwärtig Loris Schafrum bildet.

In einem kleinen Holzschuppen neben dem Haus sind zwei Ziegen untergebracht.

(Fortsetzung folgt.)

sehr beträchtlich. Die Verfolgung der Plünderer ist tatkräftig aufgenommen worden. Seit Sonntag arbeiten 800 Mann an der Wiederherstellung der bei Billeneuve St. Georges unterbrochenen Strecke der Bahn nach Lyon. Man hofft, am Samstag den Verkehr in beschränktem Umfang wieder aufnehmen zu können.

### Nur Bevölkerungs-Statistik des Oberamts und der Stadt Calw.

Während früher in Württemberg die Volkszählungen nach der Ortsangehörigkeit stattfanden, wurde im Jahre 1834 nach dem Eintritt Württembergs in den Zollverein und wegen Verteilung der Zolleinnahmen zum erstenmal Zählung nach der Ortsanwesenheit vorgenommen. Diese Zählungen erfolgten je nach 3 Jahren bis zur Gründung des deutschen Reichs und der Einführung der Reichszählungen. Diese stellen die Zahl der Ortsanwesenden an einem bestimmten Tag, dem 1. Dezember, fest und finden je nach fünf Jahren statt. Da die im Kriegsjahr 1870 fällig gewesene Zollvereinszählung ausfallen mußte, fand die erste Reichszählung am 1. Dezember 1871 statt. Nach dem Ergebnis dieser Zählungen zeigt das Oberamt Calw außerordentliche Schwankungen in der Höhe der Bevölkerungszahl. Die Ergebnisse der bisherigen Zollvereins- und Reichszählungen sind nämlich bezüglich der Seelenzahl für den Calwer Bezirk folgende:

**a) Zollvereinszählungen:**

1834: 23 074	1846: 25 097	1858: 23 595
1837: 21 790	1849: 25 512	1861: 23 778
1840: 21 717	1852: 24 770	1864: 54 114
1843: 24 552	1855: 23 325	1867: 25 435

**b) Reichszählungen:**

1871: 27 705	1885: 25 696	1900: 25 861
1875: 24 909	1890: 25 408	1905: 26 701
1880: 25 582	1895: 25 330	

Während somit in den 12 Jahren 1837 bis 49 eine Steigerung von fast 4000 Seelen eintrat, nahm in den Notstandsjahren 1849 bis 55 die Bevölkerung wieder um etwa 2200, also um 8,7 Prozent ab. In dieser Zeit haben übrigens von den 64 württemberg. Oberamtsbezirken nur 10 nicht an der Bevölkerung abgenommen, sogar in hervorragend industriellen Oberämtern, wie Heilbronn, Eßlingen usw., erfolgte ein Rückgang der Einwohnerzahl; am stärksten, nämlich um 10—12 Proz., nahm die Bevölkerungsziffer in den 3 Schwarzwaldkreisbezirken Rottweil, Oberndorf und Sulz ab. Von 1855—71 ist sodann ein langsamer Bevölkerungszuwachs bis zu der bis jetzt nicht mehr erreichten Höchstzahl von 27 705 Einwohnern erfolgt, allein bedeutende Abnahme ergab schon wieder die nächste Zählung im Jahr 1875. Im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts blieb sodann die Bevölkerungszahl annähernd auf gleicher Höhe und erst in den 5 Jahren 1900—1905 ist wieder eine erhebliche Steigerung von 840 Seelen eingetreten.

Dem Flächengehalt nach steht das Oberamt Calw mit 320,49 qkm. (5,8 qMeilen) an

27ter Stelle unter den 64 Oberämtern, im Schwarzwaldkreis wird es an Ausdehnung nur von Freudenstadt, Rottweil und Balingen übertroffen, bezüglich der Dichtigkeit der Bevölkerung stund es aber 1905 mit 83 Einwohner auf 1 qkm. erst an 42ter Stelle, während es sich 1864 mit 75 Einwohnern auf 1 qkm. an 43ter und 1885 mit 80 Einwohner auf 1 qkm. an 44ter Stelle befand. Bezüglich der Höhe der Bevölkerungszahl haben jetzt im Schwarzwaldkreis nur die 5 Bezirke Spaichingen, Sulz, Herrenberg, Horb und Ragold geringere Ziffern.

Sehr von Interesse ist es auch die Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Gemeinden des Bezirks zu verfolgen, wie sich dies aus nachfolgendem ergibt:

Ortsangehörige	Ortsanwesende				
	1821:	1861:	1880:	1900:	1905:
Calw	4129	4402	4662	4943	5196
Algenbach	210	217	222	191	224
Althalden	257	268	265	298	282
Althulach	533	481	537	496	544
Altbürg	568	802	832	903	933
Althengstett	790	928	1017	1038	1031
Bergort	236	302	350	385	385
Breitenberg	322	403	481	462	455
Dachiel	379	450	459	418	410
Deckenpfronn	1065	1152	1202	1178	1142
Demjacht	155	194	208	234	257
Emberg	147	160	155	190	179
Ernstmühl	130	107	109	141	133
Geddingen	1002	1082	1159	1088	1099
Giriau	676	685	731	806	851
Holzbronn	379	365	397	375	408
Hornberg	191	206	193	194	191
Liebelsberg	324	335	370	371	380
Liebenzell	979	890	979	1101	1255
Martinsmoos	281	322	329	300	300
Monalam	225	275	273	281	296
Nödlingen	487	505	524	472	461
Neuhulach	676	633	587	578	584
Neuhengstett	330	288	448	396	379
Neuweiler	439	563	622	600	635
Oberhaugstett	342	370	391	399	411
Obertollbach	343	342	372	385	372
Obertollwangen	164	239	249	255	263
Oberreichenbach	273	321	360	320	348
Ostelsheim	581	671	716	686	644
Ottenbron	261	316	369	404	430
Rötenbach	181	243	241	282	265
Schmieh	116	157	148	135	140
Simmozheim	905	863	983	915	862
Sonnenhardt	365	444	491	473	473
Speßhardt	284	353	391	380	415
Stammheim	1032	1232	1487	1470	1526
Teinach	398	351	437	373	440
Unterhaugstett	278	338	327	325	334
Unterreichenbach	314	396	464	646	735
Würzbach	226	394	417	433	448
Zavelstein	343	321	307	294	294
Zwerenberg	298	312	321	281	291

Wegen der verschiedenen Zählungsweisen ist davon abzusehen, die Bevölkerungszahlen von 1821 mit den neuesten zu vergleichen; werden aber diejenigen von 1861 den Einwohnerzahlen von 1905 gegenübergestellt, so ergibt sich, daß von den 43 Bezirksorten nur 8 eine größere Zunahme, von mehr als 100 Seelen aufweisen, während in den übrigen nur unwesentliche Veränderungen des Bevölkerungsstandes stattgefunden haben.

Eine Zuwachs von mehr als 100 Seelen hatten nämlich:

Calw	um 794 — 18 Proz.
Altbürg	„ 131 — 16 „
Althengstett	„ 103 — 11 „

Giriau	um 166 — 24 Proz.
Liebenzell	„ 365 — 41 „
Ottenbron	„ 114 — 36 „
Stammheim	„ 284 — 23 „
Unterreichenbach	„ 339 — 86 „

Wie in allen württemberg. Bezirken, besonders in denjenigen mit entwickelter Industrie, hat auch im Oberamt Calw in den letzten Jahrzehnten eine stärkere Mischung der Konfessionen stattgefunden. Der ursprünglich ganz evangelische Bezirk zählte noch im Jahre 1861 nur 187 Katholiken, 1905 dagegen 892. Hieron kamen auf die Oberamtsstadt im Jahre 1861 nur 82, 1880 schon 194, 1905 dagegen 567, also etwa ein Neuntel der Einwohnerzahl.

Um darzulegen, wie rege auch jetzt noch die Handels- und Gewerbetätigkeit Calws ist, mögen der Bevölkerungsstatistik auch noch einige Ziffern aus der Verkehrsstatistik angeführt werden.

Die Verwaltungsberichte der k. württ. Verkehrsanstalten ergeben bezüglich des Postamts und bezw. der Bahnstation Calw folgendes:

**a) Postbetrieb:**

Einnahmen aus Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Gebühren:

1882/83	41,625 „
1907	102,759 „
1908	107,319 „

**b) Eisenbahn-Betrieb:**

Gesamtzahl der angekommenen und abgegangenen Reisenden:

1882/83	133,293
1907	360,240
1908	362,317

Gesamtgewicht angekommener und abgegangener Güter:

1882/83	13974 Tonnen
1907	40035 „
1908	41945 „

**Stations-Einnahmen:**

1882/83	178,362 „
1907	372,259 „
1908	360,620 „

**Gottesdienste.**

**Sonntag Gsmisch, 6. Febr.** Vom Turm: 273. Predigt: Lied 423. Nicht Opfer und nicht Gaben etc. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Vormitt.-Predigt Dekan Ross. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.  
**Donnerstag, 10. Febr.** 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.  
**Samstag, 12. Febr.** 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Beichtandacht mit Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

**Reklameteil.**

## Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung, Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen m. d. Bilde der Schnitterin.



### Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

#### Brennholz-Verkauf



am Montag, den 7. Febr., vorm. 10 Uhr, in der Branerei von J. Dreiß hier aus den Stadtwaldungen Nädig Abt. Verbrannter Hau u. Lärchen: Reihholz: Am. 3 eichene Bgl., 1 buch. Scheiter, 117 Nadelholz-Scheiter, Prägeln und Anbruch; Reifig: 3260 gebundene Nadelholzwellen, 4 Flächenlose Schlagraum.

Gemeinderat.

#### Bezirks-Obstbauverein Calw.

Unsere Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein Vogelfutter unentgeltlich abgibt, sowie Mist- und Futterkästchen zum Selbstkostenpreis. Beides ist bei unserem Schriftführer J. Knecht, Stedenackerle, erhältlich.

Der Ausschuß.

## Calwer Liederkranz.

Samstag, den 5. Febr., von abends 7 Uhr, im Badischen Hof

### Fasnachtskränzchen

mit humoristischen Gesangsvorträgen und Theateraufführungen.

Sämtliche Masken — Mitglieder wie Nichtmitglieder — haben Eintrittskarten zu lösen, welche von unserem Kassier, Hrn. Uhrmacher Zahn, abgegeben werden.

Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mk.



Zu zahlreicher Beteiligung werden die Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

### Kaninchenzüchterverein Calw u. Umgebung.



Sonntag, den 30. Januar, von nachmittags 3 Uhr an, findet die jährliche

#### Generalversammlung

bei Mitglied Hiller z. „Schiff“ statt.

Tagesordnung: 1) Kassen- und Rechenschaftsbericht, 2) Neuwahlen, 3) Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch laden wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein.

Der Ausschuss.

### Bavelstein. — Einladung.

Alle Johann-Ulrich von hier und Umgebung werden mit ihren werten Kollegen und Gönnern auf Sonntag, den 6. ds., nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zum „Lamm“ hier zu einer musikalischen Unterhaltung freundlichst eingeladen.

Mehrere Ulrich.

## Ludowici Doppelfalzziegel und Biberchwänze

empfehlen ab Lager wie auch waggonweise ab Fabrik

### Hugo Rau,

Baumaterialienhandlung Calw.



**Kein gesundes Vieh ohne Nährsalze**  
 von Bezirkstierarzt Oppel  
 Marke **Hydra**  
 Ärztlich erprobt!  
**Unentbehrlich für Zucht u. Mast**  
 Wissenschaftl. Broschüre, Fütterungsversuche, Preis, kostenfr.  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Chemische Fabrik Rudisleben**  
 G.m.b.H. Arnstadt, Thür.

Vertreter: A. Rauscher, Pforzheim, Ispringerstrasse 41.

Liegender **Löwen-Tabak** Einhorn-Tabak

ist nur dann echter Böninger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:  
**Arnold Böninger in Duisburg**  
am Rhein.



Am Samstag, den 5. Februar, komme ich mit einem Transport großer

## Läufer Schweine

in's Gasthaus zum „Rögle“ in Calw und lade Kaufliebhaber hierzu höflich ein.

Hch. Ott.

Auf vielseitiges Verlangen aus Calw und Umgebung habe ich eine Zweigniederlassung errichtet und bin jeden Samstag, teilweise auch an den Markttagen zu treffen von Morgens 8-11 Uhr (ohne Verbindlichkeit) in Calw bei Herrn Belthle, Marktstraße Nr. 81.

### Joh. Ederle, Praktiker der Heilkunde

Wildberg.

für Menschen und Tiere.

Am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr findet im Gasthaus z. Löwen

### Kefruten- versammlung

statt.

### Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht.

Angebote unter FS 100 an die Red. ds. Bl. erbeten.

Girjan.

### Eine Wohnung

von 3-5 Zimmern mit Glasabschluss und Zubehör sogleich oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

### Konkurs-Abwendung

besorgt rasch u. verschwiegen, ebenso übern. den Einzug von Forderungen aller Art.

E. Volz, Stuttgart, Spittastraße 4.

Ein ordentlicher

### Junge

findet gute Lehrstelle bei

Friedr. Schaible, Bäckermeister, Badstraße.

Ein kräftiger

### Junge

aus guter Familie wird zur gründlichen Ausbildung in die Lehre genommen.

Paul Gahn, Bäckerei, Dillstein bei Pforzheim.

Ein schönes großes

### Einwerfkäfig,

sowie ein schöner

### Zwergpapagei

ist zu verkaufen Zwinger 289.

### Ber

verkauft sein Besitztum oder Oekonomie-Anwesen. Hier oder Nachbarort. Off. Albert Klinger, postl. Stuttgart.

Bavelstein.

Eine hochtrachtige schöne



### Rehgeiße

hat zu verkaufen

Seeb.

Mein Lager in:  
**Portland-Cement**  
hydraul. schwarzer Kalk,  
prima Baugips,

### Ludowici-Falzziegel

Biberchwanz-Ziegel,  
Glasziegel in allen Sorten,  
Dachpappe in 3 Qualitäten,

### Wassersteine und Spülbänke

in Cement und Terrazzo,  
Ofensteine, Kaminplatten,  
Steinzeug-Kaminhüte,

### Steinzeug-Röhren

für Abort und Wasserleitungen,  
Klinkerharte Metersteine  
dauerhaftestes Material für  
Abortgruben,

### Schweineträge

in Cement und Steinzeug.

### Cement-Röhren,

### Dörrit-Platten u.

### Steine,

besonders geeignet für Pflaster in  
Schweine-, Vieh- u. Pferde-Stallungen,

### Hourdis,

hohle Gewölbesteine für vollständig  
trockene Stallbeden,

### feuerfeste Steine

### und Platten,

feuerfeste Erde, beste Qualität,  
Wand- u. Bodenplatten  
in Mosaik, Steinzeug und Thon,  
bringe in empfehlende Erinnerung.

### Hugo Rau.

Nächsten Montag  
mittags 1 Uhr verkauft

### reine Milchschweine

Gottlieb Rentschler  
in Schmied.

Emberg.

Beil überzählig ver-  
kaufe zwei sehr schöne  
3jährige

### Braunwallachen.

Peter Rentschler, Bauer.

Raucht den beliebten Duisburger Tabak

## Erste Liebe,

rein überseeisches Fabrikat, leicht,  
bekömmlich u. sparsam im Rauchen,

aus der Fabrik von

### Carl & Wilh. Carstanjen,

Duisburg a. Rhein.

